

A. Aktuelle GMS-Nachrichten

Nanny und Erich Fischhofpreis 2001

Stadtpräsident Josef Estermann, Zürich und Dr. Rolf Bloch, Muri/BE, waren die Preisträger. Dr. Sigi Feigel, Präsident GRA und Prof. Werner Kramer, Präsident GMS hielten am 24.10.2001 die Laudationen in der Wasserkirche.

Die Verdienste der beiden Preisträger:

- "Josef Estermann verstand es als Stadtpräsident der Stadt Zürich immer und überall, Gegensätze unter den Bewohnern dieser Stadt überbrücken zu helfen und Differenzen zwischen Minderheiten und Mehrheiten untereinander auszugleichen. Er ist ein Stadtpräsident für alle Bewohner dieser Stadt und als solcher eine Integrationsfigur für friedliches und tolerantes Zusammenleben und ein Garant für den inneren Frieden der Stadt Zürich geworden."
- "Rolf Bloch erhält den Fischhofpreis in Anerkennung seines Wirkens als Förderer und Präsident des 'Schweizer Spezialfonds zugunsten bedürftiger Opfer von Holocaust/Shoa' und als Mensch, der sich Zeit seines Lebens eingesetzt hat für Gerechtigkeit und das Lebensrecht aller Menschen."

Adolf Muschg befasste sich in seiner Festansprache "Ground Zero' der Gewalt" mit der neuen Dimension von Gewalt, die mit den Terrorangriffen vom 11. September 2001 sichtbar geworden ist. Überwunden werden kann sie nicht gemäss einem binären Freund-Feind-Schema, sondern nur durch die Erkenntnis, dass wir alle in uns selber die unterschiedlichsten Anteile tragen, die uns auch mit den abgelehnten Menschen verbinden.

Fürsprache für Aferdita und Merita Dragay, zwei junge Kosovarinnen

Die GMS setzte sich beim Bundesamt für Flüchtlingswesen in Bern und bei Regierungsrätin Rita Fuhrer in Zürich dafür ein, dass trotz ablehnendem Entscheid der Asylrekurskommission den beiden jungen Frauen im Blick auf die Härtefallregelung (gemäss §13f der BVO) der Aufenthalt bei ihrer Familie in der Schweiz weiterhin ermöglicht wird. Sowohl die materielle und psychische Situation ihrer Familie als auch die Unmöglichkeit, als alleinstehende junge Frauen in Kosova unversehrt leben zu können, verpflichtete uns zur Intervention. Ob ihr entsprochen wird, steht noch dahin.



B. Schwerpunkt: "Muslimische Minderheit"

Inserate-Aktion "Keine Sippenhaftung!"

Der Horrorangriff islamistischer Terroristen auf das World Trade Center in New York und das Pentagon in Washington hat mit einem Schlag die Situation der muslimischen Minderheit auch in der Schweiz erschwert.

Berichte von Distanzierung sowie offener und versteckter Diskriminierung vor allem auch von Frauen, die durch das Tragen des Djador als Musliminnen erkennbar sind, beunruhigten uns.

Deshalb meldete sich die GMS in Inseraten im Tagesanzeiger, im Blick und in der WoZ zu Wort: "Keine Sippenhaftung!" (Beilage). Rund 200 Personen sandten uns den Unterstützungstalon zurück, ein weit grösserer Erfolg als wir je zu hoffen wagten! Zudem machte uns ein Paar das Angebot, ein ähnliches Inserat für andere Minderheiten zu sponsern. Diese Erfahrungen ermutigen uns sehr.

Ausstellung "Islamischer Alltag in Zürich"

Seit dem 24. September (und bis zum 25. Januar 2002) ist im Zürcher Stadthaus die Ausstellung "Islamischer Alltag in Zürich" zu sehen. Es ist eine Ausstellung des Präsidialdepartements, wurde aber von der GMS mit aller Sympathie begleitet. Sie erinnert in Ausrichtung und Erscheinungsbild an die Wanderausstellung von GMS und GRA "Schweizer Juden", die in den letzten drei Jahren in vierzehn Schweizer Städten gezeigt wurde.

Die aktuelle Ausstellung und ihr Beiprogramm ermöglichen vielfältige Begegnung mit dem Alltag von Musliminnen und Muslimen unter uns und geben Impulse zur Integration.

Grünes Licht für einen muslimischen Friedhof

Nach einer langen Überlegungs- und Abklärungszeit hat der Regierungsrat des Kantons Zürich entschieden, dass ein muslimischer Friedhof bzw. nach islamisch religiöser Sitte gestaltete Gräberfelder auf öffentlichen Friedhöfen gestattet sind. Die GMS begrüsst diesen schon lange geforderten Entscheid.



C. Rückblick und Ausblick

"Rechtsextremismus - vom Einstieg zum Ausstieg" Fachtagung GMS für Behörden, Richter, Polizei

Im Rückblick aufs Jahr 2001 erweist sich die GMS Fachtagung vom 20. Februar 2001 mit den Referenten Prof. Wilhelm Heitmeyer, Bielefeld, und Dr. Tore Bjørgo, Oslo, als besonders wichtiges Ereignis: Über hundert Teilnehmerinnen und Teilnehmer nahmen die Darstellung der Situationshintergründe und die praktischen Hinweise zu Ausstiegshilfen mit Interesse auf. (Beilage: NZZ-Aufsatz von Regula Heusser). Die GMS wird weitere Veranstaltungen zur Thematik Rechtsextremismus/Gewalt folgen lassen.

Vorschau: "Nomaden in der Schweiz", Fotoausstellung im Stadthaus

In den Monaten Mai bis Juli 2002 veranstaltet die GMS im Kontakt mit der Uni-Bibliothek Basel im Zürcher Stadthaus die Ausstellung "Nomaden in der Schweiz" mit Fotos von Urs Walder. Die Ausstellung gibt Einblick in Lebensweise, Kultur und Probleme der Minderheit der Fahrenden in der Schweiz.



D. Interna

- **Homepage GMS:**
www.gms-minderheiten.ch
- **E-Mail Adresse:**
infogms@gra.ch
- **Neuer Prospekt:**
"Wir machen uns stark für Schwache" (siehe Beilage). Zu beziehen beim Sekretariat GMS, Postfach, 8027 Zürich
- **Newsletter GMS:**
Erscheint jährlich zwei Mal und wird allen Mitgliedern und Interessenten mit allfälligen Beilagen zugestellt.